

ERASMUS-Aufenthalt in Thessaloniki

Erfahrungsbericht

Vom 17.02.2018 bis zum 18.06.2018 habe ich die bisher spannendste Zeit meines Lebens bei meinem Erasmus-Aufenthalt an der Aristotle University of Thessaloniki (AUTH) verbracht. In diesem Erfahrungsbericht werde ich auf die einzelnen Punkte eingehen, die die letzten Monate für mich zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.

Vorbereitung

Schon sehr früh in meinem Studium hatte ich mir vorgenommen, nach Abschluss des Grundstudiums ein Erasmus-Auslandssemester zu machen. Ich wollte eine Abwechslung von meinem Alltag, die Welt sehen und eine neue Kultur kennenlernen. Mir war zwar noch nicht bewusst, wo ich eigentlich hinwollte, aber das war erstmal nebensächlich. Bevor ich also Anfang 2017 meine Bewerbung abschickte, las ich viele Erfahrungsberichte von anderen Studenten und ließ mich im Zentrum für internationale Beziehungen beraten, um mir darüber klarzuwerden, welche Länder für mich in Frage kommen würden. Dabei hatte ich zwei Kriterien die mir besonders wichtig waren. Erstens musste es möglich sein, an der Gastuniversität Kurse auf Englisch zu belegen und zweitens wollte ich irgendwo bei gutem Wetter in der Nähe vom Meer studieren. Wie sich herausstellte gab es gar nicht so viele Partneruniversitäten der juristischen Fakultät, die diese Kriterien erfüllten. Ich entschloss mich also dazu, ein Sommersemester in Thessaloniki zu verbringen und den Frühling am griechischen Mittelmeer zu genießen.

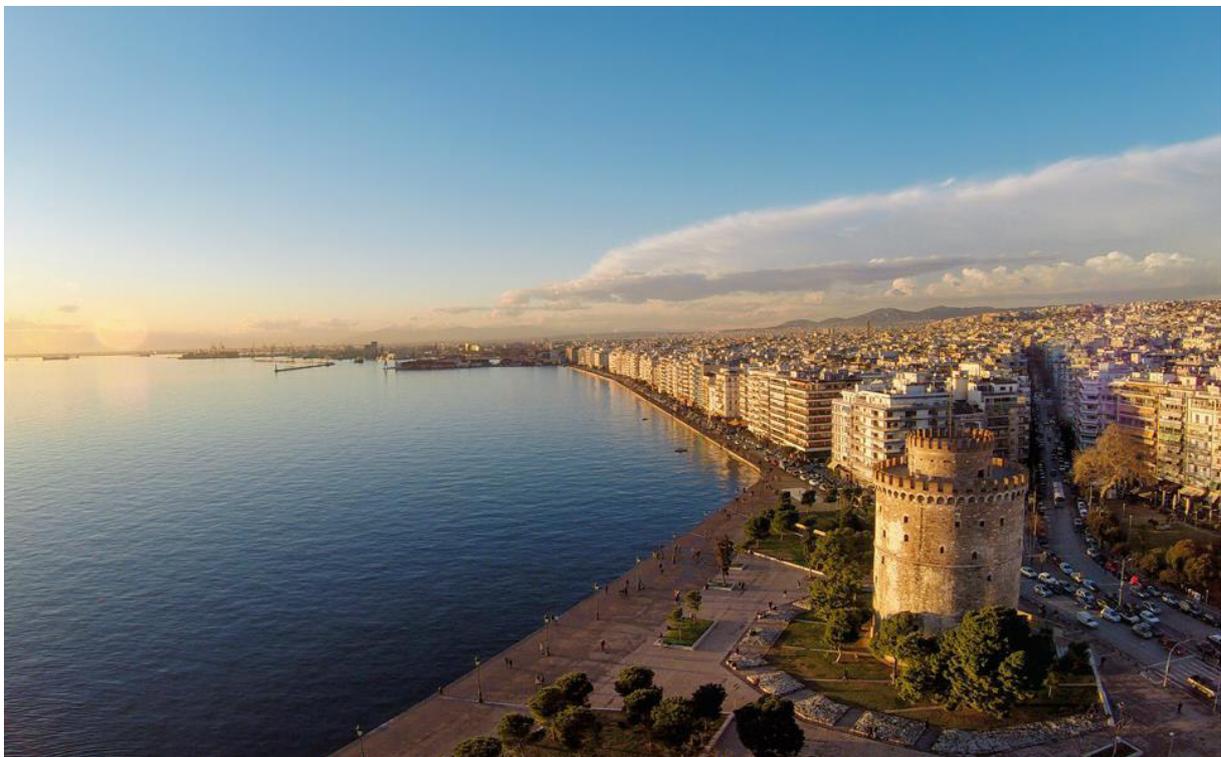
Die Anmeldeprozedur an der Gastuniversität hat sich dann noch als etwas kompliziert herausgestellt. Diese ist zwar online zu erledigen, aber das IT-System der AUTH ist leider etwas undurchschaubar und hat mir auch im weiteren Verlauf des Auslandssemesters einige Male Kopfzerbrechen bereitet. Nach dem aber auch das geschafft war, wurde es Zeit mich nach einer Unterkunft umzuschauen.

Unterkunft

Es gibt verschiedene Möglichkeiten eine Unterkunft in Thessaloniki zu finden. Ein Studentenwohnheim seitens der Universität für Erasmusstudenten gibt es allerdings nicht. Es existiert zwar eine offizielle Seite der Universität zur Wohnungssuche, aber dort kommen nur selten neue Angebote rein und ist deshalb nur bedingt zu empfehlen. Das ist allerdings überhaupt kein Problem, denn eine Wohnung in Thessaloniki zu finden ist nicht annähernd so schwer wie zum Beispiel in Köln. Der beste Weg für Erasmusstudenten eine Unterkunft zu finden ist meiner Meinung nach die Facebook Gruppe *Erasmus Accommodation in Thessaloniki by ESN*. Besonders wenn man in einer internationalen WG mit anderen Erasmusstudenten wohnen möchte ist dies der beste und schnellste Weg. Ob man sich schon vor dem Beginn des Aufenthalts um eine Unterkunft kümmert oder erst vor Ort ist dabei jedem selbst überlassen. Ich persönlich habe mir schon einige Monate vor meinem Aufenthalt eine Wohnung gesichert. Viele meiner Erasmusfreunde sind aber auch vor Ort sehr schnell an eine Unterkunft gekommen.

Thessaloniki

In Thessaloniki angekommen hatte ich das Glück, dass mein Vermieter mir erstmal eine kleine Stadtführung anbot und mir die wichtigsten Plätze und Wahrzeichen zeigte. Thessaloniki ist vielleicht nicht die schönste Stadt der Welt, hat aber definitiv seinen Charme. Direkt am Mittelmeer gelegen, gehören die Seeluft und das Meeresrauchen zu den Dingen die ich jetzt schon am meisten vermisse. Zwar hat Thessaloniki selbst keinen eigenen Strand, dafür aber eine malerische Promenade. Diese zieht sich an einem Stück knapp 5km lang an der Wasserlinie der Stadt entlang. Ab Mai hat man die Möglichkeit mit einer kleinen Fähre zum nächstliegenden Strand zu fahren. Die Stadt ist bekannt für ihr hervorragendes Nachtleben und ist durchzogen mit Restaurants, Tavernen, Bars und Clubs so dass für jeden etwas dabei ist. Die Preise für Lebensmittel im Supermarkt und besonders auf einem der zahlreichen Wochenmärkte sind niedriger als in Deutschland und auch in den Tavernas wird man für kleines Geld satt. Transportmittel in Thessaloniki sind deutlich preiswerter als in Deutschland. Eine Busfahrt für kostet für Studenten nur 0,50€ und für knapp 4€ fährt einen eines der unzähligen Taxis an jeden Ort in Thessaloniki. Leider ist die Stadt nicht besonders Radfahrer freundlich und eine U-Bahn ist zwar im Bau, aber vorrausichtlich erst in vier bis fünf Jahren fertig. Museen und Sehenswürdigkeiten sind für Studenten kostenlos zugänglich.



Studium an der Gasthochschule

In Thessaloniki gibt es zwei Universitäten; die Aristoteles Universität und die Makedonische Universität. Sie liegen direkt nebeneinander und ergeben ein großes zusammenhängendes Campusgelände. Am ersten Wochentag seines Aufenthalts in Thessaloniki sollte man direkt zum Erasmusbüro im 1. Stock des Administration Building gehen. Es ist wichtig direkt zum frühestmöglichen Zeitpunkt ins ERASMUS-Büro zu gehen, weil dieser Tag als erster Tag des

Aufenthalts festgehalten wird und für die Berechnung der finanziellen Förderung als Starttag zählt. Dort bekommt man auch alle Informationen über die weiteren Vorgänge sowie eine Karte vom Campus.

Die Universitätsgebäude selber sind von außen nicht gerade eine Augenweide und sind auch im Inneren schon mal sehr verschachtelt, so dass es ein paar Tage dauert bis man sich zurecht findet. Wenn man sich aber einmal daran gewöhnt hat, kommt einem die Universität wie eine eigene gemütliche kleine Stadt im Inneren von Thessaloniki vor. Positiv ist auch, dass man als Student kostenlos in der Mensa essen kann, auch wenn die Qualität des Essens gewöhnungsbedürftig ist.

Bevor ich mich dem Studium an der Aristotle University of Thessaloniki widme muss ich anmerken, dass dieses für Studenten in verschiedenen Fächern sehr unterschiedlich war. Als Jurastudent hatte ich den Vorteil aus einer großen Menge an verschiedenen Kursen auswählen zu können die alle auf Englisch und teilweise sogar auf Deutsch unterrichtet wurden. Der Nachteil war allerdings, dass ich in diesen Kursen fast ausschließlich nur mit anderen Erasmusstudenten gesessen habe und wir uns ein wenig außerhalb der eigentlichen Universität gefühlt haben. Der Anspruch war dementsprechend auch nicht mit dem der Universität zu Köln zu vergleichen. Ich besuchte die Kurse *European Human Rights Law*, *European Company Law*, *Crime in Cultural Perspective*, *International Investment Law* und *Jugendstrafrecht* (mein einziger deutschsprachigen Kurs). Die Prüfungen am Enden des Semesters waren von ihrem Anspruch her auch eher leicht und mit ein wenig Aufwand gut zu bestehen. In anderen Fakultäten sah dies allerdings ganz anders aus, ich kann also nur für die Jurastudenten sprechen. Dass der universitäre Teil meines Auslandsstudiums eher entspannt abließ war mir natürlich nicht unrecht, da dies mehr Zeit übrig ließ um Griechenland, die Kultur und das Erasmusleben kennen zu lernen.



Alltag, Freizeit und ESN: Das Leben eines Erasmusstudenten

Der Kern des Auslandssemesters ist die Erasmuserfahrung selbst. Besonders muss ich an dieser Stelle das lokale Erasmus Studentennetzwerk (ESN AUTH) loben. Über das ganze Semester haben diese an fast jedem Wochenende einen Ausflug oder Kurzurlaub geplant, an denen man für wenig Geld teilnehmen konnte. Unter der Woche wurden vom ESN Taverna Abende, Stadttouren, Bar und Pub Abende, Escaperoom Besuche und Erasmuspartys organisiert. Vor allem in den Einführungswochen ist fast jeden Abend ein solches Event gewesen. Die Ausflüge an denen ich teilgenommen habe waren: Die Besichtigung der Kloster von Meteora, Skifahren in Nordgriechenland, die Besichtigung der Wasserfälle von Edessa, Baden in den warmen Quellen von Ponsa, unzählige Fahrten zu den paradiesischen Stränden von Halkidiki und ein 4 tägiger Kurzurlaub nach Kreta, wo sich Erasmusstudenten von allen griechischen Universitäten treffen (Wir waren dieses Jahr insgesamt über 800 Teilnehmer). Der sogenannte Crete Trip ist das unvergessliche Highlight des Semesters. Man muss natürlich nicht an jedem dieser Events teilnehmen aber ich kann es nur wärmstens empfehlen, da man für wenig Geld viel von der Thessaloniki und Griechenland kennenlernen kann. Besonders an den ersten Veranstaltungen ist es meiner Meinung nach wichtig teilzunehmen. Dort lernt man nämlich die Leute kennen die einen das restliche Semester begleiten und zu wichtigen Freunden werden. Hat man erstmal eine gute Gruppe kann man auch selber Ausflüge unternehmen oder sich einfach nachmittags in einer der zahllosen Bars auf einen Kaffee treffen.



Fazit

Schlussendlich muss ich sagen, dass mein Erasmus-Aufenthalt bis auf ein paar Kleinigkeiten absolut positiv war. Ich kann es jedem der es auch nur ansatzweise in Erwägung zieht ein Auslandssemester zu machen nur wärmstens ans Herz legen. Als Jurastudent bringt es einem vielleicht nicht viel aus akademischer Sicht, aber als persönliche Erfahrung ist es unersetzbar. Über Griechenland kann ich sagen, dass es unglaublich interessant war über längere Zeit in einer anderen Kultur zu Leben. Die griechische Lebensart ist geprägt von Gastfreundschaft und einer entspannten Einstellung zu Pünktlichkeit und Organisation. Diese innere Ruhe die dort jeder Ausstrahlt hat sich auch auf mich positiv ausgewirkt und ich habe gelernt gelassener zu sein. Außerdem hat Griechenland so viele vielseitige Reisemöglichkeiten zu bieten, wie kaum ein anderes Land.

Wenn ihr euch entscheidet ein Erasmus-Auslandssemester zu machen, werdet ihr zusammen mit anderen Studenten aus ganz Europa eine unvergessliche Zeit erleben.

